

PRESSEKONFERENZ

am Montag, 19. Dezember 2011, 9:30 Uhr, OÖ. Presseclub, Galerie Zülow
Gruppe, 1. Stock, Linz, Landstraße 31

mit

Landeshauptmann-Stv. **Franz Hiesl**

LAbg. Mag. **Thomas Stelzer**, Landesobmann OÖ Familienbund

DDr. **Paul Eiselsberg**, Research Director IMAS International

Mag. (FH) **Simone Schleifer**, Landesgeschäftsführerin OÖ Familienbund

Kinderlärm als Zukunftsmusik oder Lärmbelästigung?

IMAS Studie: Familie aus dem Blickwinkel der oö. Bevölkerung

Oberösterreich nimmt kinderfreundliche Vorreiterrolle ein

OÖ Familienbund: Ausbau der flächendeckenden Kinderbetreuung

Kinderlärm als Zukunftsmusik oder Lärmbelästigung?

Repräsentative Befragung der oberösterreichischen Bevölkerung

In den letzten Wochen wurde viel darüber diskutiert, dass sich manche Menschen von lachenden und spielenden Kindern und dem damit verbundenen „Lärm“ gestört fühlen und mittels Klagen z.B. die Errichtung von Lärmschutzwänden rund um Kindergärten, Spielplätzen etc. fordern.

Der OÖ Familienbund wollte herausfinden, was die oberösterreichische Bevölkerung über diese Diskussion denkt und gab deshalb beim IMAS-Institut eine Studie zu diesem Thema in Auftrag.

Methodik / Forschungsdesign

Das IMAS führte für den OÖ Familienbund eine ad-hoc Studie durch, die sich an den repräsentativen Querschnitt der oberösterreichischen Bevölkerung ab 16 Jahren richtete. Ziel dieser Untersuchung war es, einen Eindruck von der Kenntnis der Oberösterreicher in Bezug auf die Diskussion rund um den Kinderlärm zu gewinnen bzw. zu erforschen, ob rechtliche Klagen gegen Kinderlärm gerechtfertigt sind. Weiters lag auch die Absicht, eine Änderung der Bauordnung zu erwirken, auf der demoskopischen Waagschale.

Diese telefonische Befragungskampagne wurde im November 2011 unter 500 Oberösterreichern, repräsentativ für die Bevölkerung, durchgeführt. (CATI, n=500)

Die Ergebnisse der Studie

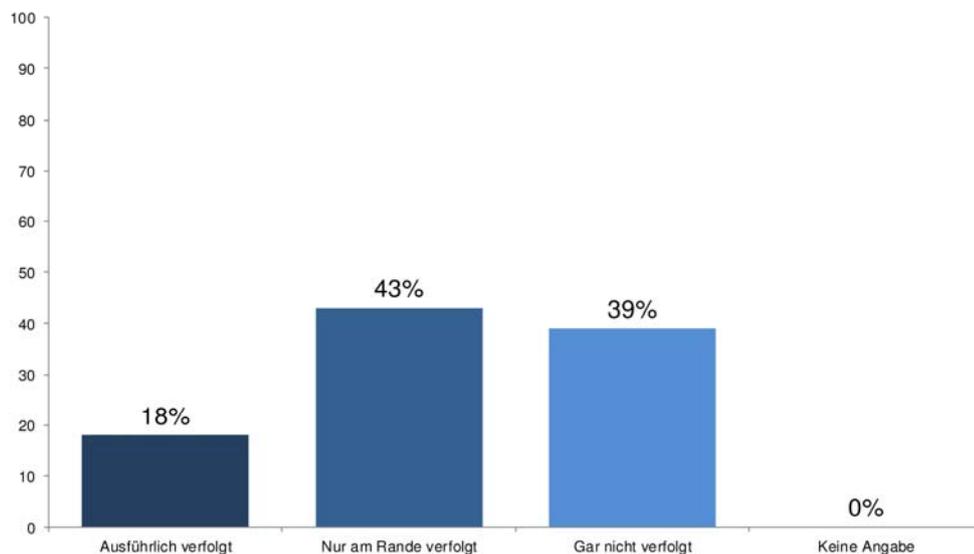
Kenntnis von der Diskussion rund um Kinderlärm ist hoch

Kenntnis von der Diskussion rund um Kinderlärm



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 1: "In den letzten Wochen wurde in Oberösterreich darüber diskutiert, dass manche Menschen sich durch Kinderlärm, also lachende und spielende Kinder in der Nachbarschaft gestört fühlen und mittels Klagen die Errichtung von Lärmschutzwänden rund um Kindergärten, Spielplätze usw. fordern. Haben Sie die Berichte darüber ausführlich, nur am Rande oder gar nicht verfolgt?"



IMAS
international

n=502, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, November 2011, ArchivNr 211059

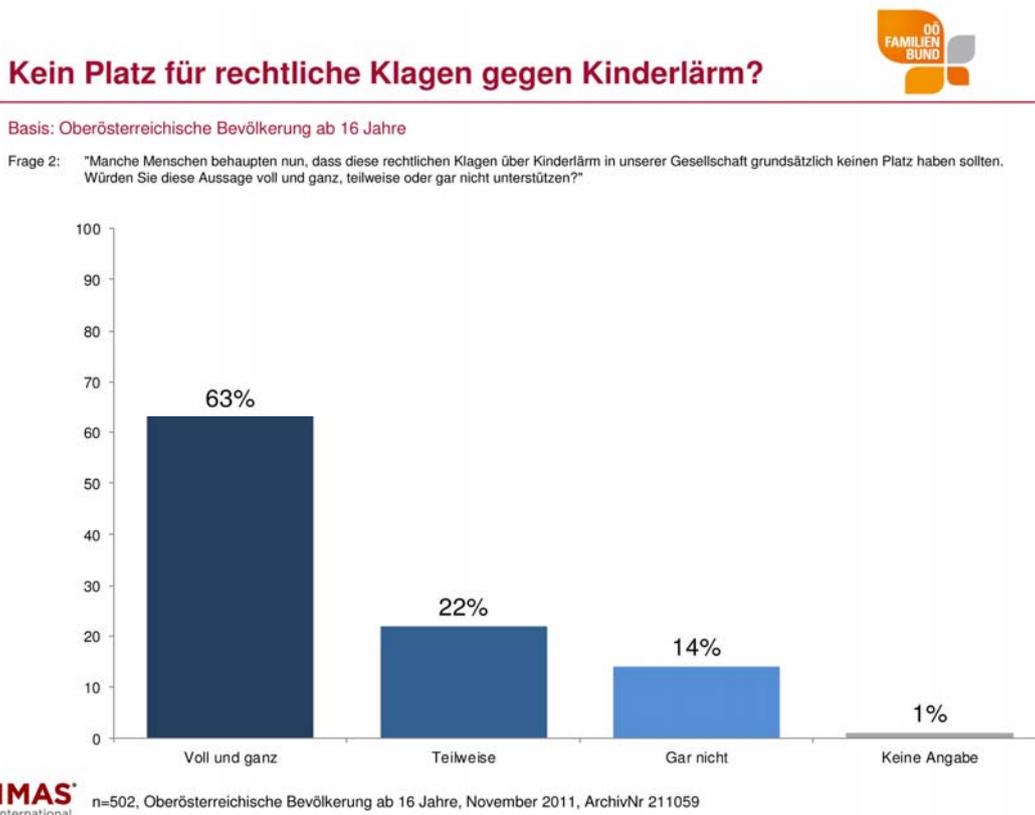
Um sich den gesamten Forschungszielen demoskopisch nähern zu können, wurden die Oberösterreicher zunächst befragt, ob sie die Diskussionen rund um das Thema Kinderlärm, also eine etwaige Störung durch lachende und spielende Kinder in der Nachbarschaft, ausführlich, am Rande oder gar nicht verfolgt haben. Ein knappes Fünftel hat diese Diskussion ausführlich verfolgt, zwei weitere Fünftel am Rande. 39 Prozent haben dieses Thema noch gar nicht wahrgenommen und standen somit zu Beginn des Interviews dem Thema relativ unbedarft gegenüber. Somit waren aber über 60 Prozent der Bevölkerung zumindest teilweise darüber in Kenntnis.

Nach soziodemografischen Aspekten lässt sich feststellen, dass Personen unter 30 Jahre, Personen mit einfacherer Bildung und Personen mit Kindern im Haushalt weniger Kenntnis über die aktuelle Diskussion besitzen. Im Gegensatz dazu sind unter

den Menschen, die sich sehr ausführlich mit dem Thema beschäftigen, Personen ohne Kinder im Haushalt und Personen über 50 Jahre. Das Altersgefälle dieses Ergebnisses lässt sich sicherlich mit der generellen Neigung von Personen über 50 Jahren, die sich stärker für Politik und Gesellschaft interessieren, erklären.

Statement des OÖ Familienbundes: Dass weit über die Hälfte der OberösterreicherInnen dieses Thema verfolgt, zeigt deutlich dessen Relevanz.

Kein Platz für rechtliche Klagen gegen Kinderlärm!

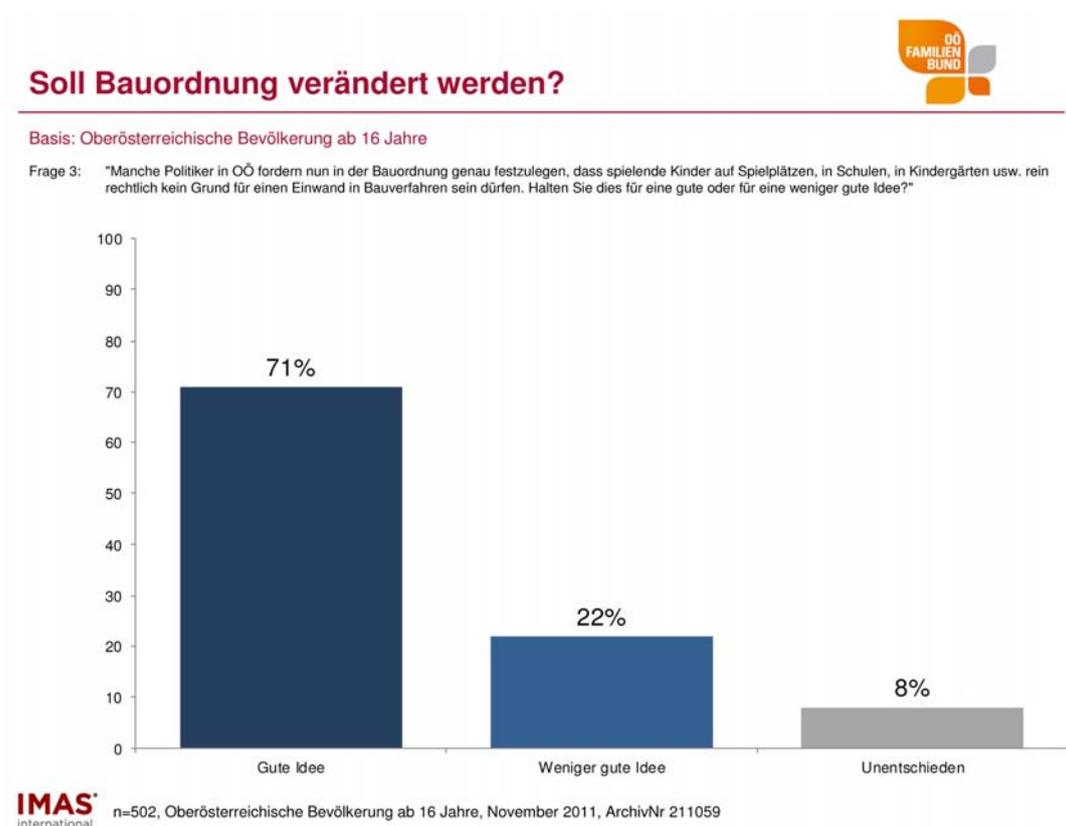


Mehr als drei Fünftel der Bevölkerung unterstützen die Aussage, dass rechtliche Klagen über Kinderlärm in unserer Gesellschaft grundsätzlich keinen Platz haben sollten, voll und ganz. Naturgemäß befürworten diese Forderung noch deutlicher Personen mit Kindern im Haushalt, aber auch Frauen. Diese eindeutige Position wird von weiteren 22 Prozent der Bevölkerung zumindest teilweise unterstützt. Nur 14 Prozent sind

überhaupt nicht dieser Meinung und würden vice versa eine rechtliche Sanktionsmöglichkeit grundsätzlich zulassen.

Statement des OÖ Familienbundes: Das Ergebnis stellt eindeutig dar, dass die OberösterreicherInnen mit großer Mehrheit gerichtliches Vorgehen gegen Kinderlärm ablehnen. Ein für den OÖ Familienbund sehr erfreuliches Signal für eine familienfreundliche Gesellschaftskultur.

Die oö. Bauordnung muss verändert werden!



Ganze 71% der oberösterreichischen Bevölkerung sind der Ansicht, dass eine Veränderung der Bauordnung eine gute Idee wäre. Dieser Zustimmungsgrad überrascht, wenn man bedenkt, dass die Frageformulierung sehr restriktiv und ohne Ausnahmeregelung verfasst war. Nur ca. ein Fünftel hält diese Forderung für eine weniger gute Idee.

LH-Stv. Hiesl: Halten wir unsere Kinder nicht mehr aus? Oberösterreich nimmt kinderfreundliche Vorreiterrolle ein!

Mit einer Änderung der oberösterreichischen Bauordnung wird ein klares Zeichen für ein kinder- und familienfreundliches Oberösterreich gesetzt. Denn Kinderlärm wird in Zukunft in Baubewilligungsverfahren keine Rolle mehr spielen. Eine entsprechende Novelle der oberösterreichischen Bauordnung geht in Kürze in Begutachtung.

Anlassfall ist ein Baubewilligungsverfahren für einen Kindergarten in Wels. Nach Einwendungen der Anrainer hat man sich geeinigt eine zwei bis vier Meter hohe Lärmschutzwand zu errichten, damit die Anrainer vor Kinderlärm "geschützt" werden. Geschätzte Kosten dafür: rund 50.000 Euro.

„Es beunruhigt mich, dass unsere Gesellschaft nicht einmal mehr ihre Kinder aushält. Jeder weiß, dass wir Kinder brauchen. Und Kinder haben ein Recht darauf, herumzutoben und lustig zu sein“, sagt Familien- und Baureferent Franz Hiesl. Durch die Neuregelung können Einwände wegen Kinderlärm in Zukunft nicht mehr im Baubewilligungsverfahren vorgebracht werden. Oberösterreich ist das erste Bundesland, das eine solche Initiative setzt.

Richtungsweisendes VwGH Erkenntnis: Kinderlärm ist von den Anrainern „hinzunehmen“!

Der Verwaltungsgerichtshof hat Anfang November eine richtungsweisendes Erkenntnis zum Thema Kinderlärm gefasst. Auf Beschwerde von Nachbarn gegen einen Kindergarten in Graz urteilte der VwGH, dass „die von Kindergärten typischerweise ausgehende Immissionen“ von den Nachbarn hinzunehmen seien.

VwGH-Erkenntnis abrufbar unter:

<http://www.vwgh.gv.at/Content.Node/aktuelles/presse/2011/11-3-Kindergarten.php>

Neuregelung der oberösterreichischen Bauordnung:

Grundsätzlich ist Lärm, der von einem Bauvorhaben ausgeht (etwa durch eine größere Anzahl spielender Kinder), auch Thema im Baubewilligungsverfahren. Ob der Lärm als üblich oder hinzunehmen anzusehen ist, muss im Verfahren geklärt werden.

Ausdrückliche Bestimmungen zum „Kinderlärm“ gibt es weder in der Bauordnung noch im Bautechnikgesetz. Das Thema Kinderlärm fällt unter den Oberbegriff „schädliche Umwelteinwirkungen“, die in § 2 Z. 36 Oö. BauTG definiert sind. § 3 Z. 4 dieses Gesetzes legt dann fest, dass bauliche Anlagen in allen ihren Teilen nach dem jeweiligen Stand der Technik so geplant und errichtet werden müssen, dass durch ihren Bestand und ihre Benützung schädliche Umwelteinwirkungen möglichst vermieden werden.

Auf Kinderlärm bezogen heißt das, dass im Bauverfahren zu prüfen wäre, ob es sich dabei um schädliche Umwelteinwirkungen im Sinn des Oö. BauTG handelt, ob dieser Lärm als widmungsüblich anzusehen ist und ob Auflagen vorzuschreiben sind, die zu einer Verminderung der Lärmimmissionen führen.

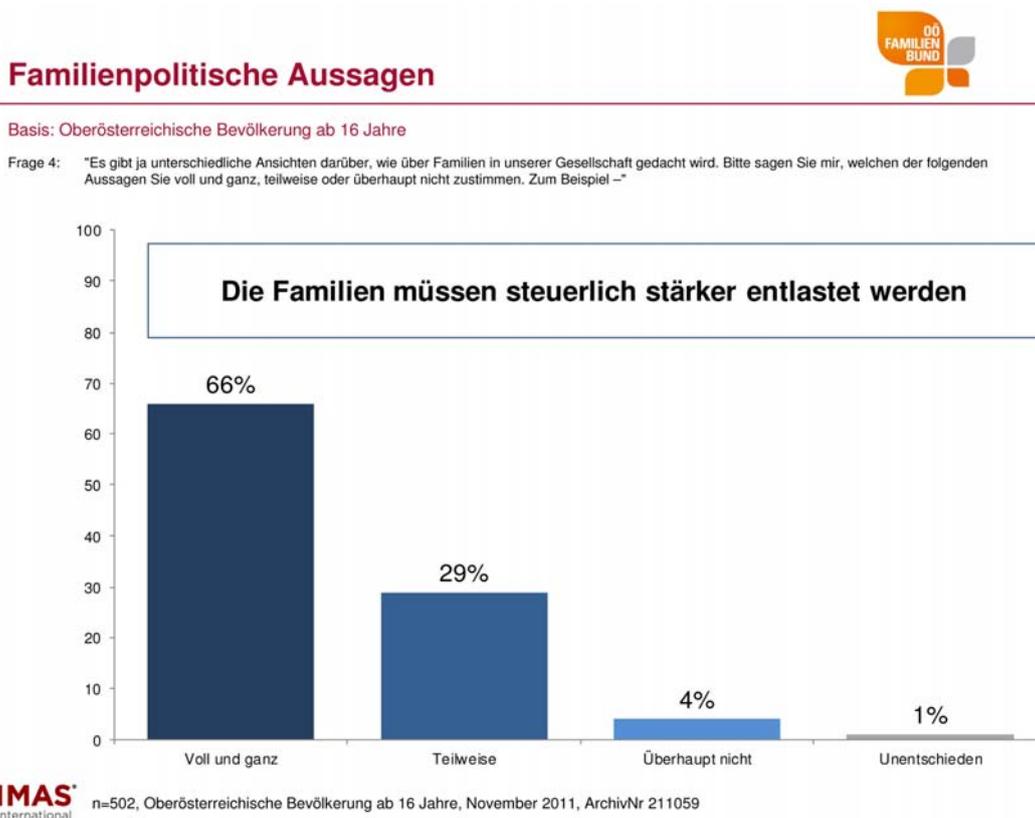
Die Bauordnung wird dahingehend geändert, dass Geräuscheinwirkungen von Kinderspielplätzen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Pflichtschulen oder ähnlichen Anlagen nicht mehr unter den Begriff „schädliche Umwelteinwirkungen“ fallen.

Zeitplan:

- **Erste Jahreshälfte 2012:** Beratungen im Oö. Landtag und anschließende Notifikation in Brüssel (= 3-monatige Stillhaltefrist)
- **Sommer 2012:** Landtagsbeschluss und anschließende Kundmachung im Landesgesetzblatt
- **Zweite Jahreshälfte 2012:** Inkrafttreten

Im Zuge des Studiendesigns wurden neben der Kinderlärmdebatte auch noch drei weitere familienpolitische Themen untersucht: Die Meinung zur steuerlichen Entlastungen von Familien, zur generellen Familienfreundlichkeit in Oberösterreich und zum gesellschaftlichen Modell der „Familie“.

Familien steuerlich stärker entlasten!



Zwei Drittel der OberösterreicherInnen sind voll und ganz der Auffassung, dass Familien steuerlich stärker entlastet werden sollten und weitere knapp 30% unterstützen diese Sichtweise zumindest teilweise.

Der **OÖ Familienbund** setzt sich seit Jahren für eine stärkere Entlastung der Familien ein und fordert zudem einen Steuerbonus für Familienmitglieder – beispielsweise in Form eines steuerfreien Existenzminimums – sowie steuerliche Anreize für familienfreundliche Betriebe. Mit dem Beschluss der Erweiterung der Absetzbarkeit der

Kinderbetreuungskosten wurde 2011 bereits ein Schritt in die richtige Richtung getan. Der OÖ Familienbund berät Eltern auch in steuerlichen Fragen. 167 Millionen Euro pro Jahr sind vom Finanzministerium für die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten in Österreich für die Bürger reserviert. Nicht einmal ein Viertel davon, nur 37 Millionen, wurde 2009 von den Familien zurückgefordert.

Oberösterreich ist familienfreundlich!

Familienpolitische Aussagen



Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 4: "Es gibt ja unterschiedliche Ansichten darüber, wie über Familien in unserer Gesellschaft gedacht wird. Bitte sagen Sie mir, welchen der folgenden Aussagen Sie voll und ganz, teilweise oder überhaupt nicht zustimmen. Zum Beispiel –"



IMAS[®]
international

n=502, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, November 2011, ArchivNr 211059

Knapp zwei Fünftel der Oberösterreicher sind voll und ganz der Meinung, dass Oberösterreich im Vergleich zu anderen Regionen besonders familienfreundlich ist. Weitere 35 Prozent schließen sich dieser Meinung zumindest teilweise an. Somit sind drei Viertel der Bevölkerung zumindest teilweise von dieser Vorreiterrolle Oberösterreichs überzeugt. Nur eine Minderheit von 4 Prozent erlebt andere Bundesländer als familienfreundlicher.

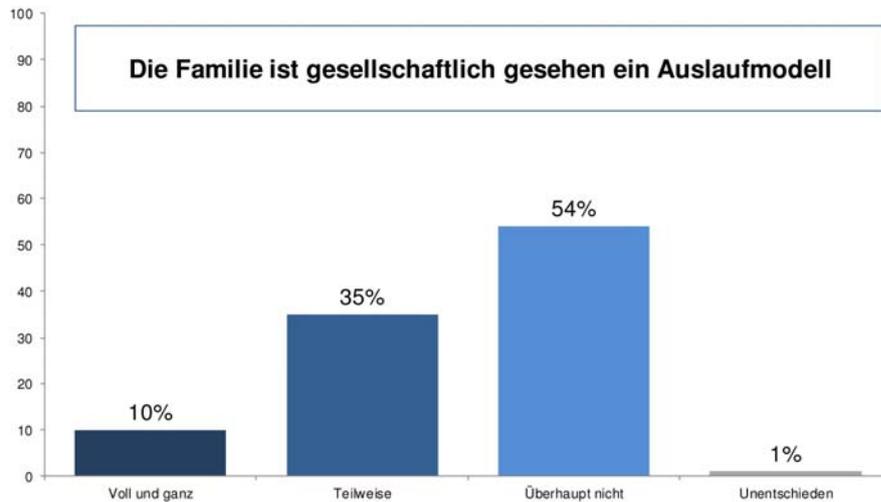
Die Familie ist ein gefragtes gesellschaftliches Modell!



Familienpolitische Aussagen

Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 4: "Es gibt ja unterschiedliche Ansichten darüber, wie über Familien in unserer Gesellschaft gedacht wird. Bitte sagen Sie mir, welchen der folgenden Aussagen Sie voll und ganz, teilweise oder überhaupt nicht zustimmen. Zum Beispiel --"



IMAS international n=502, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, November 2011, ArchivNr 211059

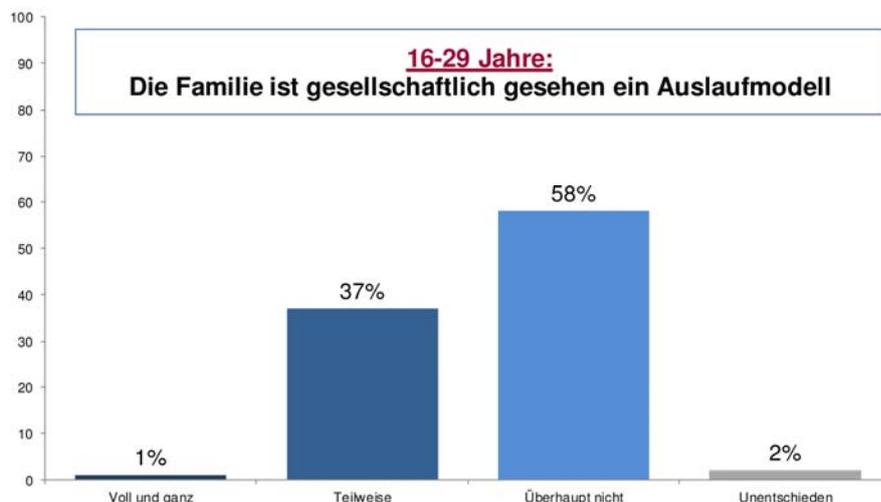
Die Frage, ob die Institution Familie ein gesellschaftliches Auslaufmodell darstellt, negierte eine absolute Mehrheit von 54%. Besonders erfreulich ist, dass vor allem die 16 bis 29 Jährigen stark vom Familienmodell überzeugt sind.



Familienpolitische Aussagen

Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 4: "Es gibt ja unterschiedliche Ansichten darüber, wie über Familien in unserer Gesellschaft gedacht wird. Bitte sagen Sie mir, welchen der folgenden Aussagen Sie voll und ganz, teilweise oder überhaupt nicht zustimmen. Zum Beispiel --"



IMAS international n=502, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahre, November 2011, ArchivNr 211059

Ausbau der flächendeckenden Kinderbetreuung

Neues Angebot des OÖ Familienbundes

Damit Familie und Beruf bestmöglich vereinbart werden können, ist es notwendig, das Betreuungsangebot ständig anzupassen und weiter auszubauen. Ziel ist es, dass Eltern mit ihren Kindern soviel Zeit als möglich verbringen können. Daher wirkt der OÖ Familienbund dem steigenden Bedarf an flexibler Kinderbetreuung mit zwei innovativen Konzepten entgegen. Zum einen startet auf der neuen Homepage www.ooe.familienbund.at die Kinderbetreuungstausch-Börse und zum anderen bietet er ab März 2012 eine eigene Tageselternausbildung an.

Kinderbetreuungstausch NEU!

Konkret geht es beim Kinderbetreuungstausch darum, die eigenen Kinder in die Obhut einer anderen Familie zu geben und dafür im Gegenzug zu einem anderen Zeitpunkt die Kinder der anderen Familie zu betreuen - alles läuft kostenfrei. Auf der Homepage findet man die Online-Plattform auf der sich interessierte Eltern kostenlos registrieren und anschließend eine passende Familie zum Betreuungstausch kennen lernen können.

Tageselternausbildung NEU!

Das Konzept der Betreuung von Kindern durch Tageseltern ist eine attraktive Alternative zur klassischen, institutionellen Kinderbetreuung und wird vor allem dem Anspruch an Flexibilität gerecht. Der Beruf der Tagesmutter bzw. des Tagesvaters ist eine überaus verantwortungsvolle Aufgabe und es bedarf einer qualitativ hochwertigen Ausbildung. Der OÖ Familienbund bietet ab 23. März 2012 einen Ausbildungslehrgang zur qualifizierten Tagespflegeperson an. Neu dabei sind der intensive Praxisbezug und die anschließende Vermittlung der AbsolventInnen mit einer nahezu 100%igen Jobgarantie. Zudem wird die Ausbildung von Bund und Land gefördert.